

WG mit Schlangen und Leopard-Geckos

NEUBURG: Isabell Heesacker züchtet Reptilien – Ihr privater Zoo umfasst etwa 100 exotische Tiere

VON MONIKA BÖGELSPACHER

Das Zimmer von Isabell Heesacker sieht nicht aus wie man sich das Domizil einer jungen Frau gewöhnlich vorstellt. Zwar stehen dort ein dekoratives Bett und viele Bücherschränke, aber alle Aufmerksamkeit gilt sofort den 18 Terrarien und deren rund 100 exotischen Bewohnern – darunter auch Geckos und Schlangen.

„Sie verursachen garantiert keine Alpträume“, versichert die 29-Jährige, die in Neuburg in einer Wohngemeinschaft mit allerlei exotischem Getier lebt. Da graben und scharren zum einen die Wüstenrennmäuse. Sie springen im Laufrad, lauschen konzentriert und sausen wieder ab in ihre Felsspalten oder Höhlen. „Diese Kämpfer auf kleinen Pfoten haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten, sie unterstützen und putzen sich gegenseitig, sind recht gebärfreudig und halten als Familie zusammen“, erzählt die 29-Jährige. „Da könnten manche Menschen davon lernen.“

Die Tierfreundin weiß genau, was ihre Lieblinge gerne fressen, weil sie aber auch gerne alles anknabbern, dürfen sie die Käfige nicht verlassen. Schließlich gibt es im Hause Heesacker auch noch eine Katze und

Hund Pepsi, die beide immer mal wieder neugierig an den Terrarien vorbeischleichen.

Im Privatzoo der jungen Frau trifft man auch auf dekorativ gezeichnete Leopard-Geckos. „Sie sind an mich gewöhnt, lauern schon aufmerksam, ihre Konzentration sieht man an der Mimik der Augenlider“, sagt Isabell Heesacker. Sie betteln nach ihrem Lieblingsfutter, den Grillen. Das Terrarium ist mit Sand ausgestattet, es gibt Kletterangebote und höhlenartige Verstecke, „eben ganz wie in der Natur.“

Über Lebensräume und Vorlieben ihrer Tiere hat sie ein großes Wissen, erst recht, wenn es um ihre weiteren Bewohner, die Schlangen geht. Hier ist die Königspython die beeindruckendste Erscheinung. Daneben schlängeln sich beige-braune Kornnattern in einem Knäuel zusammen oder liegen faul in ihrer „Wet-Box“, einer Art Nasszelle. Kornnattern sind Isabells bevorzugte Zuchttiere. Sie sind relativ harmlos, auf jeden Fall ungiftig und sie haben besonders schöne Farben und Zeichnungen. Mit Exemplaren in Rotbraun bis Orangerot oder auch Schwarzgrau ist sie recht erfolgreich. „Wenn man sieht, dass sich die Tiere wohlfühlen und vermehren, ist dies ein wichtiges Zeichen für uns Züchter.“ Zu den Aufgaben gehört auch, den kleinen

Schlänglein das Fressen von aufgetauten handwarmen Babymäusen beizubringen.

„Weder Wüstenmäuse, noch Geckos oder Schlangen sind Kuscheltiere“, weiß Isabell. „Diese Tiere hält man, um ihr interessantes Verhalten zu studieren, da kommt der Forschergeist durch, es macht Spaß und ist total entspannend nach einem langen Arbeitstag einfach nur das Leben in den Terrarien zu beobachten.“ Isabells Mutter Ingrid Heesacker freut sich über das anspruchsvolle Hobby ihrer Tochter, legt aber großen Wert auf eine geschlossene Zimmertür. „Seit mir einmal so ein Schlängeltier aus dem Wäschekorb entgegenischelte, möchte ich nicht mehr überrascht werden“, erzählt sie.

Auch in ihrem Beruf als Zoofachverkäuferin ist es Isabell wichtig, dass der Trend, mit möglichst exotischen Tieren Aufmerksamkeit zu erregen, wieder abflacht. Isabell Heesackers Freizeit ist ausgefüllt mit dem Füttern und Versorgen der Tiere, dem Säubern, Bauen und Einrichten der Terrarien mit Steinlandschaften, Hölzern und Pflanzen und dem Schalten der Wärmelampen. „Mich gibt es nur mit Anhang. Das hat auch mein Freund inzwischen so akzeptiert“, sagt die junge Frau und blickt auf ihre Wohngemeinschaft mit fast 100 weiteren Bewohnern.



Nicht giftig: die Kornnatter von Isabell Heesacker. FOTO: BÖGELSPACHER